

Mitteilung über neue oder wenig bekannte Gehölze.

Von A. Purpus.

Anschließend an die Mitteilungen unseres verehrten Vorsitzenden, Herrn Hofmarschall von St. Paul, erlaube ich mir den geehrten Anwesenden einige der von meinem Bruder Herrn C. A. Purpus, 1894 in Nordkalifornien, hauptsächlich in der Coast Range gesammelte Gehölze vorzuzeigen und zu besprechen. Die gesamte Ausbeute, welche ich in Herbarexemplaren, deren Bestimmung Herr Prof. Dr. Köhne freundlichst wieder übernahm und seiner Zeit darüber berichten wird, mitgebracht habe und die ich gelegentlich in engerem Kreise vorzulegen erlaube, umfaßt etwa 75 Nummern, darunter ca. 50 für die Kultur neue oder wenig verbreitete Arten.

(Das Herbar wurde später beim gemütlichen Beisammensein mit großem Interesse besichtigt und haben insbesondere die bei 8000 Fuß Höhe gesammelten reizenden Felsensträucher allgemeine Bewunderung erregt.)

Zunächst möchte ich auf *Clematis lasiantha* Nutt. aufmerksam machen. Diese meines Wissens in Kultur noch nicht bekannte, prächtige Art mit großen rahmweißen, im Mai erscheinenden Blüten und schöner Belaubung, kommt in der Coast Range in niederen Lagen vor, dürfte daher nur an geschützten Mauern oder unter Bedeckung gut gedeihen und aushalten.

Rhamnus californica Eschsch., ein immergrüner bis 15 Fuß hoher Strauch ist wohl in dendrologischen Werken angeführt, aber in Sammlungen wohl selten echt vorhanden. Der hübsche Strauch kommt bei 3—4000' vor und wird an geschützten Stellen unsere Winter aushalten.

Die prächtige *Rhamnus crocea* Nutt., in höheren Lagen, bei 6000' gesammelt, dürfte ohne Zweifel winterhart sein. Diese ebenfalls immergrüne, für die Kultur neue Art ist zweifellos die schönste und interessanteste aller bis jetzt in Kultur befindlichen *Rhamnus*. Die oberseits glänzend grünen, lederartigen, unterseits goldig schimmernden Blätter haben gewisse Ähnlichkeit mit denjenigen einer *Ilex* aus der Gruppe der *Aquifolium*. Die Beeren sind tief rot und verleihen dem Strauch im Verein mit dem prächtigen Blattwerk ein überraschend schönes Aussehen, die beiden *Rhamnus*arten wachsen an sonnigen, steinigen oder felsigen Abhängen und sind demgemäß in möglichst durchlässigen Boden, am besten sonnige Abhänge zu pflanzen. —

Einige andere neue Arten resp. Formen von *Rhamnus californica* und *Rh. Purshiana* sind erst in ganz jugendlichen Pflanzen vorhanden und sollen später vorgezeigt und besprochen werden. —

Ceanothus cuneatus Nutt., ein prächtiger Blütenstrauch, den *Rhamnus* nahe verwandt, sei zunächst erwähnt. Derselbe bildet einen sparrigen Strauch mit lederartigen kleinen Blättchen, kommt ebenfalls an sonnigen, trocknen Abhängen vor und bietet, wenn er im April mit seinen zahllosen weißen Blüten übersät ist, einen herrlichen Anblick dar. Leider dürfte der schöne Strauch nur an ganz geschützten, warmen Stellen unter Bedeckung aushalten, da er in niederen Lagen wächst.

Eine andere Art. *Ceanothus cordulatus* Kell., der gewisse Ähnlichkeit mit dem unübertrefflichen *Rhamnus Fendleri* hat — bekanntlich ebenfalls von C. A. Purpus aus Colorado eingeführt — wurde bei 8000' gesammelt und ist wie jener vollständig winterhart. Durchlässiger Boden und sonniger Standort ist auch hier Hauptbedingung zum guten Gedeihen. —

Evonymus occidentalis Nutt., eine sehr schöne Art, dem *E. atropurpurea* Jacq. nahestehend, ist zwar nicht ganz neu, aber doch höchst selten in Sammlungen zu finden. Unser hochverdientes Mitglied und Dendrologe Herr Zabel kultiviert denselben in dem Mündener Forstgarten schon seit einer Reihe von Jahren, wo er sich auch in den strengsten Wintern als hart erwiesen hat. Der bis zu einer Höhe von etwa 8 Fuß anwachsende Strauch kommt an schattigen Ufern der Gebirgsbäche vor und ist dem entsprechend an beschattete feuchte Stellen zu pflanzen.

Vorgezeigte Pflanze ist aus Stecklingsmaterial, resp. Wurzelausläufern, die ich im vorigen Jahre erhielt, erzogen.

Adenostoma fasciculatum Hook. et Arn., eine interessante Rosacee, dürfte ebenfalls für die Kultur neu sein. Der reizende etwa 6 Fuß Höhe erreichende, ohne Blüten einer *Erica* täuschend ähnliche Strauch, wächst an sonnigen, trockenen Abhängen, die er oft auf Meilen bedeckt, ein undurchdringliches Dickicht bildend und steigt bis zu 4000' Höhe hinan. Die kleinen weißen Blüten stehen in lockeren Rispen und erscheinen im Juni. Pflanzen aus besagter Höhenlage dürften an etwas geschützten trockenen und sonnigen Stellen aushalten. Trockener Standort ist zum guten Gedeihen unbedingt erforderlich, da die Pflanze gegen Nässe empfindlich ist.

Garrya flavescens S. Wats., noch nicht in Kultur, dürfte wohl die härteste der bis jetzt in Sammlungen vertretenen Garryen sein. Der immergrüne, hübsche, zweihäusige Strauch wird etwa 6 Fuß hoch und hat gewisse Ähnlichkeit mit *Garrya elliptica*. Er wächst in Höhenlagen von 2—3000' an sonnigen, steinigen Abhängen, findet sich vereinzelt aber noch bei 5000'. Pflanzen aus dieser Region sind hier zweifellos winterhart. Die hängenden Blüten und Fruchtkätzchen gereichen dem Strauch zur besonderen Zierde, dürften aber bei uns, da sie sich schon im März entfalten, selten zur richtigen Entwicklung gelangen. —

Baccharis pilularis DC., eine ebenfalls neue, strauchige, etwa 6' Höhe erreichende Composite, ist im Schmucke ihrer, mit schneeweißem Pappus versehenen Fruchtköpfchen, eine prächtige Zierde für Anlagen und findet sich meist an feuchten Stellen bei einer Höhenlage von 3—4000', dieselbe dürfte sich in der Kultur ähnlich verhalten wie *Baccharis halimifolia*, d. h. sie wird in strengen Wintern wie diese bis zur Erde zurückfrieren, daher des Schutzes bedürfen. —

Dieser anschliessend sei noch des reizenden und winterharten, rötlichblühenden Felsenhalbstrauches, „*Eupatorium occidentale* Hook.“, gedacht, das bei 8000' an felsigen, sonnigen Stellen oder Felsen wächst und eine hervorragende Bereicherung sonniger Felspartien sein wird. —

Mimulus glutinosus Wendl., hier und da unter dem Namen „*Diplacus glutinosus* Benth.“ als Topfpflanze in botanischen Gärten zu finden, aber als Freilandstrauch wohl kaum in Deutschland kultiviert, hat den vergangenen Winter ziemlich gut, allerdings sorgfältig geschützt, ausgehalten und ist als dankbarer und hübscher Blüher, der den ganzen Sommer über mit seinen ansehnlichen orange-gelben Blüten bedeckt ist, für milde und geschützte Gegenden angelegentlichst zu empfehlen. Der immergrüne Strauch erreicht eine Höhe von 3—4 Fuß, verlangt zum freudigen Gedeihen durchlässigen leichten Boden, sehr sonnigen Standort und ist insbesondere für Felsgruppen geeignet.

Reizende, für die Kultur neue Felsensträucher sind die verschiedenen *Pentstemon*-Arten, von denen ich zunächst *Pentstemon corymbosus* Benth. mit roten Blüten erwähne. Derselbe ist in seiner alpinen, bei 8000' gesammelten Form, die etwas niedriger im Wuchse bleibt wie die in niederen Lagen wachsende Art, hier vollkommen winterhart. Weniger auffallend durch schöne Blüten als durch seinen ausgeprägt strauchigen Charakter ist *Pentstemon Lemoni* A. Gray, der etwa 3—4 Fuß hoch wird und an etwas schattigen Orten bei 6000' vorkommt. Die Blüten sind sehr klein gelb, mit brauroten Streifen. Zwei andere prachtvolle Arten, *Pentstemon Davidsoni* Greene mit großen purpurroten und *Pentstemon sonomensis* Greene mit großen blauen und weißgestreiften Blüten, ebenfalls bei 8000' an sonnigen Felsen wachsend, sind ganz hervorragende Neueinführungen, insbesondere für alpine Anlagen etc. unschätzbar. Dieselben sind niederliegende, alpinen Charakter zeigende Halbsträucher und erst in jüngster Zeit entdeckt.

Als letzte der für die Dendrol. Versammlung zur Ansicht mitgebrachten lebenden kalifornischen Gehölzen sei noch der prächtigen *Umbellularia californica* Nutt. „des kaliforn. Lorbeers“ gedacht, die leider, da nicht über 2000' gehend, bei uns

zu ihrer vollen Schönheit nie gelangen wird. Der in der Heimat bis zu 50' Höhe anwachsende, immergrüne Baum ist hier nur an sehr geschützten Stellen unter Bedeckung durchzubringen.

Es folgen nun noch einige interessante, teils von *C. A. Purpus* aus Colorado, teils aus anderen Quellen erhaltene Gehölze.

Auf die reizende immergrüne *Pachystima Myrsinites* Raf. habe ich bereits auf der vorjährigen, in Mainz tagenden Versammlung aufmerksam gemacht und kann ich Gehölzfreunden den kleinen Strauch, der sich hier bis jetzt als vollkommen winterhart bewährte, nur angelegentlichst empfehlen. Man beachte nur, daß er zur guten Entwicklung eines leichten humusreichen Bodens bedarf, nicht zu sonnig gepflanzt und eher feucht wie zu trocken gehalten werden muß. Der Strauch breitet sich durch Ausläufer an ihm zusagenden Stellen und Behandlung, ähnlich wie manche *Vaccinium*-Arten, in kurzer Zeit aus.

Ein selten echt in Sammlungen und Baumschulen zu findender Strauch ist *Physocarpus monogyna* O. K. (*Ph. Torreyi* Maxim.). Derselbe wird gewöhnlich mit Formen von *Ph. opulifolia*, von dem er sich in der Belaubung schon auffallend unterscheidet, verwechselt. Gedeiht in jedem leichten, möglichst trockenen Boden gut.

Rhus trilobata Nutt. ist ebenfalls noch wenig verbreitet. Der hübsche, dem *Rhus aromatica* ähnliche Strauch, erreicht eine Höhe von 15' und gedeiht am besten in Sand- oder sandig lehmigem Boden in trockenen Lagen.

Die zierliche *Purshia tridentata* DC. ist gleichfalls noch selten in Sammlungen vertreten und verdient eine allgemeinere Verbreitung. Der interessante Strauch gedeiht allerdings, wenn man die Standortverhältnisse nicht berücksichtigt, schwierig. Man pflanze ihn in sandigen oder sandig lehmigen, unbedingt durchlässigen Boden an recht sonnige, freie Stellen, wo er sich prächtig entwickelt, wie an vorliegender Pflanze ersichtlich.

Die genannten Colorado-Sträucher, sowie auch sämtliche von meinem Bruder aus Colorado nach Deutschland eingeführten Gehölze, haben sich als vollständig winterhart bewährt. Nur von *Baccharis salicina* froren im vergangenen Winter die jüngeren Triebe etwas zurück, was übrigens auch in der Heimat, bei den am Gunnisonfluß, zwischen 5—6000' gefundenen, der Fall sein soll. Die als kräftige Sämlingspflanze vorliegende *Magnolia hypoleuca*, in Japan heimisch, derselben Quelle und demselben Saatgut wie die von dem hochgeehrten Herrn Vorredner Hofmarschall von St. Paul erwähnte, entstammend, hält nach früheren, an einem aus nordamerikanischen Baumschulen bezogenen Exemplar gemachten Beobachtungen schwer aus.

Eine interessante Pomacee »*Osteomeles anthyllidifolia* Ldl.« mit zierlichen graubehaarten Fiederblättchen, im Aussehen einer Indigofera ähnlich, ist noch kaum bekannt und auf ihre Winterhärte noch nicht geprüft.

Wenig verbreitet ist das prächtig blühende, von *Albert Regel* s. Z. in der Bucharai entdeckte *Polygonum baldschuanicum* Rgl., ein windender Strauch mit rötlich weißen, in langen Rispen, von Ende August bis zu den stärkeren Nachtfrösten erscheinenden Blüten. Daß man diesen schönen und dankbaren Schlingstrauch noch so wenig sieht, mag einesteils von der etwas schwierigen Vermehrung, andernteils von der unrichtigen Behandlung abhängen. Derselbe gedeiht am besten an recht sonnigen mit Spalier oder Drähten versehenen Wänden oder Mauern, die er in kurzer Zeit auf weite Strecken überzieht, in möglichst durchlässigem warmen Boden. In kalten, feuchten, womöglich schattigen Lagen friert der Strauch meist zurück und gelangt dann selten zur richtigen Entwicklung und Blüte. Stecklinge aus hartem Holz wachsen noch am besten, Samen gelangen selten zur Reife.

Nicht minder empfehlenswert wie die obige Schlingpflanze und ebenfalls kaum bekannt ist die zierliche *Clematis aethusifolia* Turcz. aus Ostasien, mit zierlicher Belaubung. Die kleinen gelblichweißen, in hängenden Glöckchen im August

erscheinenden Blüten, verleihen dieser Art ein reizendes Aussehen. Dieselbe gedeiht in jedem guten Böden und ist winterhart.

Zwei schöne neue Eschen-Arten, *Fraxinus chinensis* Bge. var. *rhyndophylla* und eine noch nicht näher bekannte *Fraxinus spec.* Nr. 1063 erhielt der Garten von Prof. *Sargent*, einen hübsch belaubten unbekanntem *Crataegus spec.* Turkestan von dem Petersburger bot. Garten. Ferner liegen noch in Zweigen vor die selten echt in Kultur vorhandene *Rosa bracteata* Wendl., eine hübsche, immergrüne, kriechende Art mit glänzend dunkelgrüner Belaubung und reinweißen, großen Blüten. Was man in Baumschulen etc. unter diesem Namen führt, ist *Rosa Wichuraiana* Crépin., mit der sie wohl gewisse Ähnlichkeit hat, aber durch die, den Blütenstiel umhüllende Bracteen leicht zu unterscheiden ist. *Rosa bracteata* stammt aus dem Himalaya, ist sehr empfindlich und nur an warmen Mauern mit Tannenreis bedeckt, oder unter ähnlicher Behandlung wie Theerosen etc. gut durchzubringen.

Eurotia lanata Moq., ein prächtiger, 2—3' hoher, zu den Chenopodiaceen gehörender, winterharter Strauch aus Colorado, auffallend und weithin bemerkbar durch die weißwollige Behaarung seiner Zweige und Blätter; gedeiht nur wirklich gut in sandigem, trockenen Boden in der vollen Sonne. Wurde ebenfalls von *C. A. Purpus* nach Deutschland eingeführt und sollte in keiner Sammlung fehlen.

Zum Schluß noch einige Bemerkungen über die von *C. A. Purpus* aus Colorado eingeführten winterharten Kacteen, von denen ich einige prächtig bestachelte Exemplare, der in ca. 25—30 Arten und Formen vorhandenen Opuntien, zur Ansicht mitbrachte. Sämtliche Mamillarien, *Echinocactus* und *Echinocereus* etc. haben sich auch in dem vergangenen sehr strengen Winter ohne Bedeckung, außer einer natürlichen Schneedecke, tadellos gehalten. In diesem Jahre haben sich dieselben aufsergewöhnlich schön entwickelt, auch viele geblüht. Eine Anzahl wurde bereits von dem hervorragenden Kakteenkenner, Prof. Dr. *K. Schumann* in Berlin bestimmt und verweise ich auf die in der Kakteenkunde, sowie Dr. *Neuberts* Gartenmagazin erschienenen ausführlichen Berichte.

Herr *Fellmann-Cassel* zeigt interessante Formen von *Acer palmatum* vor und erläutert dieselben.

Herr *von St. Paul* zeigte aus seinem Garten zu Fischbach Blätter und Zweige vor von:

Quercus dentata Thunb. 50 cm × 23.

Quercus pontica C. Koch.

Quercus crispula Blume.

Quercus glandulifera Blume.

Quercus groseserrata Blume.

Vitis Coignetiae, Pulliat 25 cm br.

Betula Maximowicziana Reg. 16 cm × 10.

Magnolia hypoleuca Sieb. u. Zucc.

Magnolia Watsonii.

Magnolia Kobus DC.

Pause.

Punkt 7 der Tagesordnung: Erfahrungen aus den letzten Wintern.

Herr *Schelle*, Universitätsgärtner in Tübingen.

Sehr geehrte Herren! „Erfahrungen aus den letzten Wintern“ und zwar „Erfahrungen über die Winterhärte unserer Gehölze in den letzten Wintern“ heisst das Thema, über welches vorzutragen ich mir erlauben möchte. Es wird sich Ihnen wohl durchwegs der Gedanke aufgedrängt haben, dafs ich im wesentlichen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Purpus Joseph Anton

Artikel/Article: [Mitteilung über neue oder wenig bekannte Gehölze. 16-19](#)